

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

HDP: Wir müssen ein Massaker in Sûr stoppen

Bis zum heutigen Tage sind in 21 Landkreisen einschließlich vieler Stadtteile von 7 kurdischen Provinzen 58 mal Ausgangssperren verhängt und 290 EinwohnerInnen ermordet worden. Der Ausnahmezustand und damit eine Ausgangssperre in Sûr, ein Stadtteil von Diyarbakir, wird schon seit 90 Tagen aufrecht erhalten. Der Gouverneur von Diyarbakir hat am 2.12.2015, ohne irgendein ein gesetzliches oder verfassungsrechtliches Fundament eine Ausgangssperre in Sûr ausgerufen. Seit dieser Ausgangssperre sind in Sûr 24 zivile Opfer zu beklagen.

Der Stadtteil Sûr gilt aufgrund kultureller, soziologischer und wirtschaftlicher, sowie der geschichtlicher Hintergründe als das Herz von Diyarbakir. Der momentan ausgerufene Ausnahmezustand in Sûr gleicht einer Armeefestung, da es vom türkischen Militär eingekesselt ist. Die Ausgangssperren widersprechen der türkischen Verfassung, in dem das Recht auf Leben, Gesundheit, Bildung und Reisefreiheit den Menschen als Grundrecht zugesichert wird. Es widerspricht zu dem der Meinungsfreiheit, die der Staat den BürgerInnen gewähren sollte.

Sûr ist mittlerweile ein Stadtteil geworden, an dem das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben aufgehört hat zu existieren, weil die Menschen von Trinkwasser und Elektrizität

abgeschnitten, die Apotheken und Bäckereien geschlossen sind und täglich Kinder, Frauen und ältere Menschen vor den Augen der Welt schikaniert und ermordet werden. Soldaten, Polizei und paramilitärische Gruppen haben sich verbündet, um die Bauten und Denkmäler der antiken Stadt zu zerstören. Der unter UNESCO Weltkulturerbe stehende Stadtteil Sûr wird durch die Geschosse der Panzer regelrecht bis zur Unkenntlichkeit zerstört.

Viele alte unter Denkmalschutz stehende religiösen Bauten mitten in Sûr, wie die 500 Jahre alte Kursunlu Moschee, die Hasirli Moschee, die 1700 Jahre alte Saint Mary Kirche, Sürp Giregos Kirche und die protestantischen Kirchen werden regelrecht zerstört und unbenutzbar in Schutt und Asche hinterlassen.

In der Stadt Cizre, welches immer noch unter der Ausgangssperre leidet, sind in dem Keller der Gräueltaten 178 Leichen geborgen worden. Laut Familienangehörigen waren die Leichen so schwer verbrannt, dass sie während der Autopsie nicht identifiziert werden konnten. Die verbrannten Leichen wurden für Autopsieuntersuchungen in verschiedene Städte der Türkei transportiert, was für die Angehörigen zusätzlicher Folter gleich kam.

Damit so ein Leiden nicht auch den Menschen und Familien in

Sûr wiederfährt, appellieren wir für eine sofortige Aufhebung der Ausgangssperren. In Cizre wurde vor den Augen der Welt ein Massaker an kurdischen ZivilistInnen durchgeführt. Um dies in Sûr zu verhindern, muss die Ausgangssperre sofort aufgehoben werden. Weiterhin muss die Militärblockade aufgehoben und Menschen, die sich in Gefahr befinden, in Sicherheit gebracht werden.

Die aktuellen Gräueltaten in Sûr sollte die ganze Weltbevölkerung interessieren. Um die Sicherheitsstandards in der Türkei und den Nachbarländern aufrecht zu erhalten bzw. friedlich zu gestalten, bedarf es einer weltoffenen Politik mit den jeweiligen politischen Akteuren in den Ländern und einem Appell an die Weltöffentlichkeit, die mehr Verständnis gegen diese Bluttaten an der kurdischen Bevölkerung zeigen sollte.

Angesichts der Entwicklungen in der Türkei ist es dringend notwendig eine klare Haltung für Freiheit, Frieden und Demokratie einzunehmen.

Wir rufen alle nationalen und internationalen Verbände und Institutionen auf, sich öffentlich gegen die politische und menschliche Gräueltaten in Sûr zu mobilisieren und Solidarität mit den leidenden Menschen in Sûr zu zeigen.

*Figen YÜKSEKDAĞ,
Selahattin DEMIRTAS,
Ko-Vorsitzende der*

Demokratischen Partei der Völker

Die Demonstrationen nach Sûr werden fortgesetzt

Auch am Morgen des 3. März wurde Sûr, das Altstadtviertel von Amed (Diyarbakir) durch türkisches Militär heftig bombardiert. Aus Sûr konnte sich Remziye Tosun melden. Bei ihr sind nach wie vor auch Kinder. Nachdem sie sagte: „Ich erstickte. Meine Kinder sterben, meine eineinhalb jährige Tochter Beritan hat das Bewusstsein verloren. Seit einer Stunde kommt sie schon nicht mehr zu sich“, brach das Gespräch ab. Es konnte bisher keine erneute Verbindung zu ihr hergestellt werden. Es gibt keinen Schritt zurück

Der Co-Vorsitzende der HDP Selahattin Demirtaş, der Co-Vor-

sitzende der DBP Kamuran Yüsek und die Co-Vorsitzenden der DTK Selma Irmak und Hatip Dicle sowie die Co-Sprecherin der HDK Gülistan Koçyiğit gaben am gleichen Tag gemeinsam in Amed eine Erklärung ab. Im Falle, dass die Belagerung und die Ausgangssperre aufgehoben wird, betonte Demirtaş, wäre eine Delegation aus Zivilisten bereit in den Stadtteil zu gehen und die eingeschlossenen Zivilisten zu bergen. Er berichtete, dass gestern 12 Zivilisten geborgen werden konnten.

„Wie viele Personen dort noch festsitzen weiß weder die Regierung noch wir. Denn es gibt keine

funktionierende Verbindung. Die Menschen, die sich dort befinden, können ihre Häuser nicht verlassen, können nicht in die anderen Häuser gehen. Es herrscht Ausgangssperre. Außerdem besteht Beschuss durch Panzer, Mörser, durch Scharfschützen. Die AKP weiß nicht, wie viele Menschen in dem Viertel, in dem mit der ganzen Macht des Militärs eine Operation durchgeführt wird, eingeschlossen. Sie will es auch nicht wissen. Das ist ihnen völlig egal. Das ist auch denen in Ankara völlig egal. Wenn es nach Davutoğlu und seiner Truppe geht, dann sind sie so grausam, dass sie am liebsten das

Meldungen:

Verletzte aus Sûr geborgen

Laut Meldungen, hat das Militär vorübergehend die Angriffe auf Sûr eingestellt. Ein Krankenwagen wurde nach Sûr entsandt, darf aber nicht bis vor das belagerte Haus vordringen. Die dort eingeschlossene Seniha Sümer soll daraufhin mit den Verletzten und einem Baby, der vier Monate alten Elif Su, das Haus verlassen haben, um zu Fuß den Krankenwagen zu erreichen. Der Transport der Verletzten wird als äußerst problematisch bezeichnet.

Wie von der Abgeordneten der HDP von Amed (Diyarbakir) Sibel Yiğitalp zu erfahren war, ist es gelungen nach einer ersten Gruppe von 11 ZivilistInnen am Vortage, am 3. März eine weitere Gruppe von ZivilistInnen aus Sûr zu bergen. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von 22 ZivilistInnen, darunter auch Verletzte. Nachdem die Verletzten zu einem Krankenwagen gebracht werden konnten, wurde die Gruppe vom türkischen Militär unter Beschuss genommen. Es kam zum Teil zu schweren Verletzungen bei einigen Mitgliedern der Gruppe. Die Bergung der Verletzten aus dem Stadtteil Sûr soll trotzdem weiter durchgeführt werden.

Die geborgenen Verletzten – auch das Baby – wurden festgenommen. Der Mezopotamische Rechtsanwältinnen Verein (MHD) hat bei der Staatsanwaltschaft ihre Freilassung beantragt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

(BN/ANF; 3.3., ISKU)

Kinder in Şeddadê befreit

Die Menschen in der Stadt Şeddadê lebten lange unter der Verfolgung des IS (Islamischer Staat). Unter dem Schutz der Demokratischen Kräfte Syriens (QSD) können sie nun frei leben. Die Kinder der Stadt erzählten, dass sie, nach dem der IS die Stadt verlassen hat, ein friedliches Leben haben.

Die Stadt Şedad Şeddadê im Kanton Cizire und wurde durch die QSD während der Operation Xezeba Xabûr (Zorn des Habur) vom IS befreit. Die hauptsächlich von AraberInnen bewohnte Stadt litt lange unter der Herrschaft des sogenannten Islamischen Staates. Die arabischen Kinder, die in der Stadt leben, teilten ihre Freude darüber mit dem Team von JINHA und sagten: „Die Mitglieder des IS haben alles verboten. Wir konnten nicht spielen und nicht raus gehen. Nachdem die Demokratischen Kräfte Syriens kamen,

YPS gewährleistet die demokratische Autonomie

Die YPS-JIN (Zivile Frauenverteidigungseinheiten) Kommandantin Yıldız Cüdi gab gegenüber Frauennachrichtenagentur JINHA Auskunft über den kurdischen Volkswiderstand für eine Selbstverwaltung und sprach über die Angriffe der Sicherheitskräfte des türkischen Staates auf die Selbstverwaltung.

„Das herrschende System regiert als Nationalstaat. Sie nehmen verschiedene Kulturen, Sprachen und die Willenskraft der Völker nicht war. Sie greifen sogar die Menschen, die sich dagegen streuben, an. Wenn wir uns die Welt anschauen, können wir regionale Initiativen hervortreten sehen. Ausgeschlossene Völker versuchen, Gebiete zu finden, in denen sie mit ihrer Sprache und Kultur leben können. Beispiele dafür können wir in Amerika, Indien und vielen weiteren Ländern sehen. In manchen Orten leben Menschen unter einem föderalen System während andere wiederum in autonomen Systemen oder kantonalen Systemen leben.“

„Der Widerstand in Cizre, Sür, Silopi, Nusaybin, Derik, Dargeçit

und Şirnak ist sehr bedeutungsvoll. Wie können wir diesen Widerstand bewerten? Als Erstes ist da ein nationaler Aspekt für den Widerstand. Das kurdische Volk will sich mit seiner eigenen Sprache, seiner Identität und seiner Kultur selbst verwalten. Das ist eine nationale Haltung. Das kurdische Volk möchte in ihrem eigenen Land ohne Unterdrückung oder Vernichtung leben. Natürlich müssen wir in diesem Widerstand auch über wirtschaftliche, rechtliche, kulturelle, medizinische und soziale Bedürfnisse nachdenken. Die Menschen wollen ihre Bedürfnisse ohne staatliche Unterdrückung erfüllen. Das ist eine natürliche Forderung. Das kurdische Volk möchte keine Bildung ohne kurdische Sprache. Das kurdische Volk möchte in ihren eigenen Gesundheitseinrichtungen behandelt werden. Das kurdische Volk akzeptiert die systematische Assimilation, welche sie ausgesetzt ist, nicht mehr.“ Weiter betont Yıldız, dass die Türkei derzeit sehr faschistisch handelt. „Die Zentralregierung verleugnet alle Verschiedenheiten der Türkei. Die Menschen, die das

nicht akzeptieren, werden getötet, eingesperrt oder zum Schweigen gebracht. Um ihre Rechte zu bekommen, erklärten die Menschen die Selbstverwaltung. Die Gebiete, in denen die Selbstverwaltung ausgerufen wurde, wurden vernichtet. Dann kam der Bau von Barrikaden und Gräben in den Vordergrund. Wenn der Staat die eigenen Menschen angreift, haben die Menschen das Recht sich durch Selbstverteidigung zu schützen. Selbstverteidigung ist ein Aspekt der Selbstverwaltung, der die KurdInnen um sich vor den staatlichen Angriffen zu schützen. Die YPS sind eine Kraft, um die Werte des kurdischen Volkes zu schützen. Die YPS ist die Garantie der demokratischen Autonomie. Viele Menschen wurden getötet. Menschen verloren ihr Zuhause. Die AKP-Regierung tut das Gleiche in Kurdistan wie der IS in Syrien. Aber sie müssen wissen, dass die AKP Kurdistan verlieren wird wie der IS Kobanê verloren hat. Wir, als YPS und YPS-JIN geben den Menschen unser Wort, dass wir den Sieg erringen werden.“

(JINHA, 26.2., ISKU)

Offensive in Cizirê erfolgreich beendet

Kino Gabriel, einer der Sprecher der QSD (Demokratische Kräfte Syriens) und Mitglied des Millitarrats der Süryani nahm in einem Interview Stellung zur erfolgreichen Beendigung der „Zorn des Habur“ genannten militärischen Operation der QSD. Die Operation wurde noch vor Beginn der von Russland und Amerika ausgehandelten Waffenruhe beendet. Sie richtete sich gegen die DAIŞ (IS) und führte zur Befreiung von Şeddadê.

In dem Interview, das ANF mit ihm führte, erklärte Gabriel: „Die Operation hat ihren Namen in Anlehnung an die Geschehnisse des 23. Februar 2015 erhalten.“ Vor einem Jahr hatte die DAIŞ Dörfer bei Tel Temir und Dörfer der Assyrer/Süryani an den Ufern des Habur angegriffen. Dutzende Menschen wurden damals von der DAIŞ ermordet, hunderte verschleppt. Gabriel führte aus, das Şeddadê für die DAIŞ sowohl militärisch, ökonomisch als auch

von der geographischen Lage her von strategischer Bedeutung war. „Alle Angriffe (der DAIŞ) gegen den Kanton Cizirê wurden von Şeddadê aus organisiert und koordiniert. Speziell war es auch das Zentrum von dem aus die Angriffe gegen die Assyrer-Süryani erfolgten und koordiniert wurden. Kriegsgefangene, die die DAIŞ machte, wurden von ihnen nach Şeddadê verschleppt. Êezidische Frauen aus dem Şengal wurden von dort aus auf die Märkte verkauft.“

Gabriel erklärte, dass nach den Erfolgen in Hol und Tişrin der Erfolg in Şeddadê der dritte Erfolg von QSD sei. Mit der Operation konnte Şeddadê und der Süden von Heseke von der DAIŞ befreit werden. Zum ersten Mal ist damit das ganze Gebiet des Kantons Cizirê von der DAIŞ bereinigt. „Mit der Operation ist die Sicherheit des Kantons Cezirê hergestellt“, so Gabriel und erklärt weiter: „Alle der QSD ver-

bundenen Kräfte haben an der Operation teilgenommen. Die Operation der QSD hat auch Unterstützung von Seiten der internationalen Kräfte aus der Luft erhalten“. Dass die Operation innerhalb kürzester Zeit vollendet werden konnte führt er auf „die harmonische Zusammenarbeit der Kräfte des QSD und die Unterstützung aus dem Volk“ zurück. In seinen weiteren Ausführungen erklärte Gabriel, dass auf der militärischen Ebene die QSD und auf der politischen Ebene die MSD (Demokratischer Rat Syriens) die Einheit der Bevölkerung vertritt. In der MSD seien alle Völker Syriens vertreten. Zum Ende des Interviews rief er die Bevölkerung auf, zurückzukehren und beim Aufbau zu helfen. „Das Land zu verlassen ist weder Rettung noch Lösung“ sagt er, „Die wirkliche Rettung besteht darin im eigenen Land aktiv zu werden.“

(ANF, 28.2., ISKU)

→ Die Demonstrationen nach Sûr...

ganze Viertel in die Luft jagen würden. In Cizirê haben sie es getan. Wenn sie es in Sûr bisher nicht gemacht haben, dann weil das Volk wachsam ist.“

Mittlerweile gibt es auch einen weiteren Aufruf von DTK, HDK, HDP, DBP und KJA. Darin heißt es: „Bis in Sûr die Belagerung und die Verbote beendet sind, wird unser Marsch andauern. Bis die Blockade auf-

gehoben ist, kehrt niemand nach Hause zurück und keiner macht einen Schritt zurück. Selbst wenn es Tage dauern sollte, solle jeder auf der Straße bleiben, niemand nach Hause zurückkehren. Jeder soll dort, wo er ist, Lärm schlagen und den Marsch nach Sûr lärmschlagend fortsetzen. Wir sind an einem historischen Tag, mit unserm Widerstand können wir die Blockade nieder-

reißen, können die Menschen in Sûr, die von einem Massaker bedroht sind, retten. Schon früher hat Amed mit seinem Widerstand Geschichte geschrieben. Heute wird es mit seinem Widerstand erneut Geschichte schreiben.“

Mittlerweile haben die Auseinandersetzungen auf ganz Amed übergreifen.

(BN/ANF, 2./3.3., ISKU)

waren wir sicher vor der Verfolgung durch IS-Mitglieder.“

Beyda El Xetab, eines der Kinder, sagte uns: „Wir sind so glücklich das Şeddadê von den Banden des IS geäubert wurde. Die Demokratischen Kräfte kamen und retteten uns. Sie brachten den Frieden in unsere Stadt. Sie machen die Menschen, vor allem die Kinder, glücklich. Der IS erlaubte kein Spielen und vor die Tür gehen.“

Ein Kind namens İsrâ erzählte uns mehr über die Verfolgung durch die IS-Mitglieder. „Der IS erlaubte uns nicht rauszugehen. Wenn sie es uns erlaubten, legten sie Regeln fest. Wir mussten schwarze Kleider anziehen, und wir konnten nicht ohne Schal rausgehen. Wenn einige diese Regeln nicht befolgten, folterten sie sie. Dann kamen die Demokratischen Kräfte Syriens und befreiten unsere Stadt. Wir danken dem QSD dafür, dass sie uns vor diesen herzlosen Bandenmitgliedern gerettet haben. Lang lebe der Widerstand der Demokratischen Kräfte Syriens.“

(JINHA, 2.3., ISKU)

Gegend um Hezex bombardiert

Türkische F-16 Kampfflugzeuge bombardierten das Umland der im Bezirk Şirnak (Şirnex) liegenden Stadt Hezex (İdil), die sich seit 16 Tagen in einem Belagerungszustand befindet. Es wurde berichtet, dass das Ziel der Luftschläge das ländliche Gebiet zwischen den Dörfern Hedil und Ivan ist. Die Angriffe geschahen in der Nähe des Tals Cehennem Deresi, in dem letzte Woche 12 Menschen bei Luftangriffen getötet wurden. Während dessen gehen die Kämpfe im Zentrum von Hezex weiter, wo die YPS (Zivile Verteidigungseinheiten) und YPS-Jin (Zivile Frauenverteidigungseinheiten) auf Angriffe von staatlichen Kräften auf das Stadtviertel Turgut Özal antworteten. Durch andauernden Artilleriebeschuss fangen viele Häuser an zu brennen.

(ANF, 2.3., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
JINHA Jin
Nachrichtenagentur
BN BestaNuçe

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org